

Deutsch als Fremdsprache in Sardinien

Eine Bestandsaufnahme im Bildungsbereich

Francesca Boarini / Gianluca Cosentino / Ilaria Meloni

Der Beitrag untersucht die Situation des Deutschen als Fremdsprache in Sardinien im Zeitraum 2018–2023. Analysiert werden die demografischen, wirtschaftlichen und bildungspolitischen Rahmenbedingungen, der Stand und die Entwicklung der Lehrerstellen an staatlichen Schulen sowie der Studierendenzahlen an den beiden sardischen Universitäten in Cagliari und Sassari. Trotz der zentralen wirtschaftlichen Bedeutung des Deutschen, insbesondere für den regionalen Tourismussektor, zeigt die Bestandsaufnahme einen signifikanten Rückgang des Bildungsangebots und des Interesses an der deutschen Sprache, die offenbar zunehmend als nicht mehr relevant für den lokalen Arbeitsmarkt wahrgenommen wird.

Schlüsselwörter: Deutsch als Fremdsprache, Sardinien, Bildungslandschaft

Inhalt:

1. Einleitung
 2. Demografisches Profil
 3. Wirtschaftsstruktur und zentrale Entwicklungsfelder
 4. Die Bestandsaufnahme (2018–2023)
 - 4.1. Die Situation an Schulen
 - 4.2. Die Situation an Universitäten
 5. Diskussion und Ausblick
- Literaturverzeichnis

1. Einleitung

Der vorliegende Beitrag präsentiert die Ergebnisse einer regionalen Erhebung zur Situation der deutschen Sprache in Sardinien, die im Rahmen der ersten Forschungsaktion des PRIN-Projekts 2022 *LITI – German Language in Italy: where we are and where we want to go / LITI – La lingua tedesca in Italia: dove siamo e dove vogliamo andare* (2023–2025) durchgeführt wurde.¹ Diese Aktion setzte sich zum Ziel, eine Bestandsaufnahme der Germanistik in Italien im Zeitraum 2018–2023 zu erstellen und dabei die tatsächliche Entwicklung der deutschbezogenen Bildungsangebote und Lernendenzahlen zu erfassen.

Im Fokus dieser Arbeit stehen vier zentrale Bereiche: (i) die Entwicklung der Lehrerstellen und Unterrichtsangebote für Deutsch an staatlichen Schulen der Sekundarstufe I und II (*scuole secondarie di primo e secondo grado*), (ii) die Entwicklung der Studierendenzahlen in sprachwissenschaftlichen Studiengängen mit Deutsch als Studien-sprache, (iii) die Entwicklung der Studierendenzahlen in nicht-sprachwissenschaftlichen Studiengängen, die Deutschkurse anbieten, sowie (iv) die außeruniversitären

¹ Das PRIN-Forschungsprojekt LITI (Prot. 2022XZPWME – CUP J53D23019460008) wurde vom italienischen *Ministero dell'Università e della Ricerca* (MUR) gefördert und mit Unterstützung der Europäischen Union – NextGenerationEU realisiert.

Lernorte, die auf regionaler Ebene das Erlernen der deutschen Sprache ermöglichen – darunter Sprachenzentren, Goethe-Institute samt deren Förderinstitutionen und Vereinigungen (z.B. ACIT und ICIT) ebenso wie private Sprachschulen (für eine ausführliche Darstellung des PRIN-LITI-Forschungsprojekts vgl. Missaglia / Ricci Garotti 2025).

Die Erhebung wurde in den ersten acht Monaten des Projektzeitraums durchgeführt und bildet die Grundlage für die vorliegende Analyse. Nach einer Darstellung des demografischen Profils der Region (Kap. 2) liefert der Beitrag einen Überblick über die zentralen wirtschaftlichen Entwicklungsfelder und deren Verflechtungen mit dem deutschsprachigen Raum (Kap. 3). Anschließend folgt die Darstellung der Daten zum Unterricht des Deutschen als Fremdsprache in Sardinien sowie deren Entwicklungsanalyse im Zeitraum der Schul- und Studienjahre 2018-2019 bis 2022-2023 (Kap. 4). Dabei werden sowohl schulische als auch universitäre Angebote betrachtet und nach Bildungsstufen differenziert. Der Beitrag schließt mit einer vergleichenden Bewertung der Bedeutung des Deutschen für die regionale Sprach- und Bildungspolitik. Ziel ist es, die Rolle des Deutschen im Kontext der spezifischen soziodemografischen, sprachpolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu untersuchen und seinen Stellenwert innerhalb der regionalen Bildungslandschaft einzuordnen.

2. Demografisches Profil

Die autonome Region Sardinien zählt zu den Regionen Italiens mit den größten demografischen Herausforderungen. Nach den jüngsten verfügbaren Erhebungen des *Istituto Nazionale di Statistica* (ISTAT) belief sich die Einwohnerzahl der Insel zum 31. Dezember 2023 auf 1.570.453 Personen, was einem Rückgang von 7.693 Personen (-0,5%) im Vergleich zum Vorjahr entspricht und etwa 2,7% der Gesamtbevölkerung Italiens ausmacht. Räumlich konzentriert sich die Bevölkerung dabei stark, da mehr als die Hälfte der Einwohner:innen in den Provinzen Cagliari und Sassari lebt (56,8%), die zugleich die größten demografischen Zentren der Insel darstellen.² Darüber hinaus weist diese ländlich geprägte Inselregion im Mittelmeerraum eine der niedrigsten Bevölkerungsdichten Italiens (rund 65 Einwohner pro km²) sowie eine anhaltende demografische Schrumpfung auf, die vor allem durch sehr niedrige Geburtenraten und die Abwanderung junger Menschen in wirtschaftlich stärkere Regionen Italiens und ins Ausland bedingt ist (vgl. Breschi / Perra / Ruiu 2023; Breschi / Ruiu 2024). Zugleich gehört Sardinien zu den Regionen mit einer überdurchschnittlich alten Bevölkerungsstruktur: Laut dem INPS-Sozialbericht 2024 (vgl. INPS/CIV 2025) liegt der Anteil der über 65-Jährigen bei etwa 26,8%, was deutlich über dem italienischen Durchschnitt liegt und die demografischen Herausforderungen der Region – insbesondere im Hinblick auf Alterung, geringe Geburtenraten und steigende Pflegebedarfe – zusätzlich verstärkt.

In diesem Kontext ist die demografische Entwicklung durch einen andauernden Geburtenrückgang und eine fortschreitende Erhöhung des Altersdurchschnitts gekennzeichnet: Im Jahr 2023 wurden lediglich 7.242 Geburten gezählt, ein neuer historischer Tiefstand, während zugleich die durchschnittliche Lebenserwartung und das Durchschnittsalter der Bevölkerung (48,8 Jahre) weiter ansteigen. Diese Konstellation verweist auf einen strukturellen demografischen Wandel mit dauerhaft niedriger

2 Vgl. die regionale Volkszählung des ISTAT – Jahrgang 2023: <https://www.istat.it/comunicato-territoriale/censimento-della-popolazione-dati-regionali-anno-2023/> [10.3.2026].

Geburtenrate und zunehmender Alterung, der maßgeblich zu einer negativen natürlichen Bevölkerungsbilanz beiträgt.³ Hinzu kommt, dass sich die demografische Alterung regional ungleich verteilt zeigt: Die Provinzen Oristano und Süd-Sardinien gehören in Bezug auf das Durchschnittsalter zu den ältesten Gebieten der Region, während Sassari und Cagliari vergleichsweise jüngere Bevölkerungsprofile aufweisen.⁴ Parallel zu diesen Entwicklungen verdeutlichen analytische Berichte, dass Sardinien zwischen 2016 und 2025 etwa 5,8% seiner Bevölkerung verloren hat und damit stärker schrumpft als viele andere Gebiete im Mittelmeerraum. Ergänzend ist festzuhalten, dass der Anteil der über 65-Jährigen mit einem Wert von etwa 27% deutlich über dem nationalen Durchschnitt liegt, während die Altersgruppe der 0- bis 14-Jährigen eine der niedrigsten im Landesvergleich ist (vgl. Sechi 2025). Diese demografischen Dynamiken führen zu einer zunehmenden Spaltung zwischen städtischen und ländlichen Räumen: In kleineren Gemeinden, insbesondere in den Binnenregionen und den sogenannten *aree interne*, verstärkt sich der demografische Druck infolge von Abwanderung und hohen Altersindizes, was häufig mit Defiziten in der Versorgung mit Dienstleistungen, Infrastruktur und sozioökonomischen Entwicklungsperspektiven verknüpft ist.⁵

3. Wirtschaftsstruktur und zentrale Entwicklungsfelder

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ist auch die Wirtschaftsstruktur Sardiniens zu betrachten, die hauptsächlich vom tertiären Sektor (Tourismus, Dienstleistungen und Handel) getragen wird, der über 80% des gesamten regionalen Bruttoinlandsprodukts ausmacht. Es folgen der sekundäre Sektor (Industrie, Bauwesen und Handwerk) mit 14,4% sowie der primäre Sektor (Landwirtschaft und Fischerei) mit 5,1% (vgl. Banca d'Italia 2025: 49-56). Obwohl die Region weiterhin Anzeichen struktureller Schwächen aufweist und das BIP pro Kopf unter dem nationalen Durchschnitt liegt, sind in den letzten Jahren – auch dank der Mittel aus dem nationalen Aufbau- und Resilienzplan (PNRR – *Piano Nazionale di Ripresa e Resilienza*) – bedeutende Wachstumsimpulse insbesondere im Tourismus und in der landwirtschaftlichen Produktion zu verzeichnen. Hinsichtlich der sektoralen Verteilung machen landwirtschaftliche Betriebe nahezu 24% des regionalen Produktionsgefüges aus. Dieser Anteil, der auf die starke Präsenz agro-pastoraler Unternehmen und deren geringe Betriebsgröße zurückzuführen ist, übersteigt den entsprechenden Wert des italienischen Mezzogiorno (18,5%) um mehr als fünf Prozentpunkte und jenen des Zentral- und Norditaliens (10,9%) um nahezu 13 Prozentpunkte. Ein weiterer bedeutender Produktionsbereich ist das Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie) mit einem Anteil von 9,6%, der über dem nationalen Durchschnitt von etwa 7,8% liegt. Die Dienstleistungen (Verkehr, Information, öffentliche Verwaltung, Bildung, Gesundheitswesen, Sport- und Kulturaktivitäten usw.) tragen insgesamt 21% zur regionalen Wertschöpfung bei. Der Handelssektor erreicht einen Anteil von 23,6%, obwohl seit etwa einem Jahrzehnt ein schrittweiser Rückgang der entsprechenden Tätigkeiten zu beobachten ist. Die Industrie weist zwar eine geringere Dynamik als andere Sektoren auf, behauptet jedoch eine relevante Rolle in bestimmten Wertschöpfungsketten, insbesondere in der Lebensmittelverarbeitung sowie in der chemischen und metallverarbeitenden Industrie (6,8%).

3 Vgl. Fußnote 2.

4 Vgl. Fußnote 2.

5 Vgl. Fußnote 2.

Laut dem 32. CRENoS-Bericht 2025 (vgl. CRENoS 2025: 45-47) belief sich der Wert der sardischen Exporte im Jahr 2024 auf 6,7 Milliarden Euro und blieb damit gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil (+0,8%). Europa stellt den wichtigsten Absatzmarkt dar (55% des Exportwertes, davon 35% in die EU), gefolgt von Afrika (26%), Amerika (10%), Asien (5%) und Ozeanien (3%). Innerhalb der europäischen Exporte ist Deutschland ein bedeutender Handelspartner, insbesondere für Lebensmittel- und Weinprodukte. Der Getränkesektor, der eng mit der Weinwirtschaft verbunden ist, verzeichnete einen Anstieg des Exportwertes von 26,2 auf 28,7 Millionen Euro (+9,2%), wobei die wichtigsten Absatzmärkte die Vereinigten Staaten (9 Millionen Euro) und Deutschland (6,4 Millionen Euro) sind. Auch die Exporte von Backwaren (Teigwaren und Konditoreiprodukte) nahmen zu (+4,2%) und erreichten einen Wert von 28,7 Millionen Euro; Hauptabnehmer waren Deutschland (9,7 Millionen Euro) und die USA (6 Millionen Euro). Besonders hervorzuheben ist zudem der Export nach Deutschland im Bereich der Nichteisenmetalle. Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2023 gewann dieser Sektor 2024 wieder an Dynamik und erreichte ein Exportvolumen von 84,3 Millionen Euro (+4,7% gegenüber dem Vorjahr). Während die Nachfrage aus Spanien von 65 auf 55 Millionen Euro sank, wurde dieser Rückgang mehr als ausgeglichen durch den deutlichen Anstieg der deutschen Nachfrage, die von 7,4 auf 29,2 Millionen Euro zunahm.

Der Tourismus zählt zu den tragenden Säulen der sardischen Wirtschaft. Die touristische Wertschöpfungskette macht 8,9% des regionalen Bruttoinlandsprodukts aus (vgl. Banca d'Italia 2025:13). Der Gesamtumsatz im Hotel- und Gastronomiesektor belief sich in den letzten Monaten des Jahres 2025 auf rund 3,4 Milliarden Euro. Die Besucherstruktur weist einen hohen internationalen Anteil auf: Rund 53% der Gäste kommen aus dem Ausland. Zu den wichtigsten Herkunftsmärkten zählen Frankreich (1,6 Mio. Übernachtungen), die Schweiz (1 Mio.), das Vereinigte Königreich (840.000) sowie die USA (400.000). Mit 3,2 Millionen Übernachtungen stellt Deutschland jedoch den wichtigsten Einzelmarkt dar.⁶ Der deutsche Markt nimmt daher eine Schlüsselrolle ein – nicht nur aufgrund der hohen Besucherzahlen, sondern auch wegen der starken Kaufkraft und der ausgeprägten Nachfrage nach qualitativ hochwertigen touristischen Angeboten (vgl. Cipnes 2025).

Parallel dazu zeigt sich eine zunehmende Ganzjahresdynamik der touristischen Nachfrage. Diese Entwicklung ist das Ergebnis einer strategischen Diversifizierung des Angebots: Neben dem klassischen Badeurlaub gewinnen zunehmend erlebnisorientierte Reiseformen an Bedeutung, darunter thematische Routen sowie Angebote in den Bereichen Archäologie, Natur und Kultur. Hinzu kommt der sogenannte *turismo delle radici* (Tourismus der Herkunft), der sich an Menschen mit sardischen familiären Wurzeln richtet. Diese differenzierte Angebotsstruktur ermöglicht es Sardinien, neue Zielgruppen zu erschließen, die Saison zu verlängern und seine Wettbewerbsfähigkeit auf den internationalen Märkten – insbesondere im deutschsprachigen Raum – weiter zu stärken.

6 Vgl. die Pressemitteilung der Region Sardinien vom 15.5.2025: <https://www.regione.sardegna.it/notizie/turismo-in-sardegna-flussi-record-con-un-15-assessore-cuccureddu-crescita-esponenziale-mai-riscontrata-prima-che-conferma-la-validita-delle-politiche-messe-in-campo-dalla-regione/> [10.3.2026].

4. Die Bestandsaufnahme (2018-2023)

Die sprachliche Situation Sardinien ist durch eine außergewöhnlich hohe Vielfalt an Varietäten geprägt und gilt im europäischen Vergleich als einer der komplexesten Fälle sprachlicher Diversität. Neben dem Italienischen (als Amtssprache) koexistieren mehrere historische Regional- und Minderheitensprachen, darunter vor allem das Sardische (*sardo*), eine eigenständige romanische Sprache, die sich in die Hauptvarietäten Logudoresisch (*logudorese*) im Zentrum und Norden der Insel sowie Campidanesisch (*campidanese*) im Süden gliedert, das Katalanische von Alghero, das Sassaresische, das Galluresische – letztere Übergangsvarietäten mit deutlichen korsischen Einflüssen – sowie das tabarkinische Ligurisch, das vornehmlich in Carloforte und Calasetta gesprochen wird. In diesem Kontext hat die Sprachpolitik der Autonomen Region Sardinien eine wichtige Rolle bei der Erhaltung und Aufwertung dieser sprachlichen Vielfalt übernommen und stark zur Förderung eines mehrsprachigen schulischen Umfelds beigetragen.⁷ Diese politische und kulturelle Sensibilität gegenüber Mehrsprachigkeit bildet zugleich einen relevanten Rahmen für die Rezeption und Vermittlung weiterer Fremdsprachen, darunter auch des Deutschen.

Historisch gesehen ist die Vermittlung der deutschen Sprache in Italien und somit auch in Sardinien sowohl durch überregionale bildungspolitische Entwicklungen als auch durch kultur- und wirtschaftsbezogene Verflechtungen mit dem deutschsprachigen Raum geprägt. Auf nationaler Ebene hat sich Deutsch seit dem 19. Jahrhundert als eine der modernen Fremdsprachen etabliert; im schulischen Bereich fungierte es lange Zeit häufig als zweite oder dritte Fremdsprache hinter Französisch, Englisch und Spanisch (vgl. Foschi Albert / Hepp 2010). Diese längerfristigen Tendenzen lassen sich im Rahmen der europäischen Mehrsprachigkeitsdiskurse und der gezielten Förderung moderner Fremdsprachen erklären (vgl. Moraldo 2017, Rabanus 2025).

In Sardinien spiegeln sich diese allgemeinen Entwicklungen in einem spezifischen regionalen Profil: Deutsch wird an staatlichen Schulen partiell als dritte Fremdsprache angeboten, ohne jedoch in quantitativ vergleichbarer Verbreitung wie in einigen nord- oder nord-östlichen Regionen Italiens aufzutreten. Im schulischen Bereich ist der Deutschunterricht in Sardinien vor allem an ausgewählten Schulen der Sekundarstufe II verankert. Die universitäre Landschaft, vertreten durch die *Università degli Studi di Cagliari* und die *Università degli Studi di Sassari*, trägt ebenfalls zur Verankerung des Deutschen bei. Darüber hinaus spielen regional aktive kulturinstitutionelle Akteur:innen – etwa die *Associazioni Culturali Italo-Tedesche* (ACIT) in Cagliari und Olbia – eine wichtige Rolle bei der Förderung von Sprachunterricht, kulturellen Veranstaltungen und bei der Ermöglichung von Prüfstellen für Goethe-Zertifikate. Damit ergänzen sie die universitäre und schulische Infrastruktur und tragen zur Sichtbarkeit des Deutschen auf der Insel bei. Vor dem Hintergrund dieser institutionellen und kulturellen Rahmenbedingungen ist die vorliegende Bestandsaufnahme zu lesen.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage und zur Erhebung der relevanten Daten zu den Lehrerstellen und Unterrichtsangeboten für Deutsch an staatlichen Schulen der Sekundarstufe I und II wurden die vier regionalen Schulämter (*Uffici Scolastici Provin-*

⁷ Vgl. die Gesetze Nr. 26/1997 (L.R. 15 ottobre 1997, n. 26) und Nr. 22/2018 (L.R. 3 luglio 2018, n. 22), die auf regionaler Ebene die Sprachpolitik Sardinien regeln. Während die L.R. 26/1997 den ersten systematischen Versuch darstellt, das Sardische sowie die historischen Sprachen der Insel institutionell anzuerkennen und zu schützen, sieht das zweite neben dem Sardischen auch Sassaresisch, Galluresisch, Katalanisch von Alghero und Tabarkinisch als Teil des immateriellen Kulturerbes vor und legt Maßnahmen zu ihrem Schutz und ihrer Förderung fest.

ciali) von Sardinien – Cagliari, Nuoro, Oristano und Sassari – kontaktiert. Diese stellten den Verfasser:innen sämtliche Personalübersichten (*organico di fatto*) für den untersuchten Zeitraum zur Verfügung, sowohl in Bezug auf die planmäßigen Lehrerstellen (*cattedre*) als auch auf Teilzeitstellen bzw. Stundenteile (*spezzoni*).⁸ Die berücksichtigten Daten beziehen sich auf die Fächergruppen AD24 und AD25.⁹ Für den universitären Bereich wurden die Didaktikmanager:innen sowie die Statistikabteilungen der sardischen Hochschulen kontaktiert. Die bereitgestellten Daten umfassen die Deutschstudierendenzahlen pro akademisches Jahr, differenziert nach Studiengängen in Fremdsprachen/Germanistik, Studiengängen außerhalb der Geisteswissenschaften sowie dem Deutschkursangebot an den jeweiligen Sprachenzentren. Bezüglich der außeruniversitären Deutschlernangebote wurden Einzelkontakte zu sardischen italienisch-deutschen Kulturvereinigungen (ACIT Cagliari und Olbia) sowie zu privaten Sprachschulen hergestellt. Aufgrund der geringen Rücklaufquote der privaten Sprachschulen wird deren Datenbasis in der vorliegenden Analyse nicht berücksichtigt.

4.1. Die Situation an Schulen

4.1.1. Die schulische Landschaft Sardinien

Die schulische Landschaft Sardinien ist derzeit von tiefgreifenden demografischen Transformationsprozessen geprägt, die sich zunehmend auf Struktur, Umfang und Funktionsweise des regionalen Bildungssystems auswirken. Im Schuljahr 2025/2026 sind in der Region insgesamt rund 171.633 Schüler:innen eingeschrieben. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von mehr als 5.200 Lernenden (-17%), was den anhaltenden Trend der Schrumpfung der Schülerschaft bestätigt.¹⁰ Als zentrale Ursache dieser Entwicklung gilt die seit Jahren anhaltend niedrige Geburtenrate, die in Sardinien stärker ausgeprägt ist als im nationalen Durchschnitt. Der fortschreitende Geburtenrückgang hat bereits mittelfristig zu einer deutlichen Abnahme der

8 Unter *organico di fatto* versteht man die Personalausstattung einer Schule (Lehrkräfte und Verwaltungspersonal), die dazu dient, den gesetzlich vorgesehenen Personalbestand (*organico di diritto*) an die didaktischen und organisatorischen Bedürfnisse der Schule anzupassen. Was das Lehrpersonal betrifft, ermöglicht der tatsächliche Personalbestand die Abdeckung aller verfügbaren Lehrerstunden bis zum Ende des Schuljahres, einschließlich jährlicher Vertretungsstellen und vorläufiger Zuweisungen. Im italienischen Schulsystem entspricht eine *cattedra* (Lehrerstelle) einem Umfang von 18 Wochenstunden regulären Unterrichts. Für das Schulfach Deutsch – das in der Regel als zweite oder dritte Fremdsprache angeboten wird – sind üblicherweise 2 Wochenstunden vorgesehen; in einigen technischen und berufsbildenden Schulen kann der Umfang auch 3 Wochenstunden betragen, während im Oberstufenzyklus der *Licei Linguistici* (sprachliche Gymnasien) häufig bis zu 4 Wochenstunden Deutsch erteilt werden. Werden die 18 Wochenstunden nicht erreicht, so kann keine reguläre Lehrerstelle eingerichtet werden: Die verbleibenden Stunden werden als *spezzoni* (Stundenteile) geführt und an jährliche Vertretungskräfte vergeben.

9 Die Bezeichnungen AD24 und AD25 entsprechen den *classi di concorso* des italienischen Schulwesens, d.h. den vom Ministerium definierten Fächergruppen, welche die Unterrichtsberechtigungen der Lehrkräfte festlegen. Diese Klassifikation regelt unter anderem, welche akademischen Abschlüsse, Studienleistungen und spezifischen Prüfungen erforderlich sind, um Zugang zu den Lehramtsprüfungen und Auswahlverfahren zu erhalten. AD24 umfasst die Lehrerstellen der Sekundarstufe II (*Lingua e cultura tedesca negli istituti di istruzione secondaria di II grado*), während AD25 die Lehrerstellen der Sekundarstufe I (*Seconda lingua comunitaria nella scuola secondaria di I grado – Tedesco*) abdeckt.

10 Vgl. den ANSA-Artikel vom 15.9.2025: https://www.ansa.it/sardegna/notizie/2025/09/15/scuola-da-oggi-in-classe-tutti-i-171mila-studenti-sardi_7cf5cf8a-2286-4fa1-be09-5bd49c163e61.html [10.3.2026].

Einschulungen geführt und entfaltet seine Wirkung zunehmend auch in den weiterführenden Schulstufen. Während im Schuljahr 2018/2019 noch rund 220.000 Kinder und Jugendliche im schulischen System erfasst waren, ist diese Zahl bis 2024 weiter gesunken und erreicht im Schuljahr 2025/2026 nur noch etwa 131.282 junge Menschen im Alter zwischen 6 und 16 Jahren, die der allgemeinen Schulpflicht unterliegen. Im Vergleich zum unmittelbar vorangegangenen Schuljahr bedeutet dies einen Rückgang um rund 3.800 Personen.

Der beschriebene demografische und bildungsbezogene Rückgang spiegelt sich auch in der territorialen Verteilung der Schülerzahlen wider. In allen Provinzen Sardinien ist im Schuljahr 2025/2026 ein Rückgang der Einschreibungen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, was den gesamtregionalen Trend des demografischen Schrumpfens bestätigt. In der Provinz Cagliari sind 78.194 Schüler:innen eingeschrieben, was einem Minus von rund 2.565 Lernenden (-3,2%) gegenüber dem Schuljahr 2024/2025 entspricht. In der Provinz Sassari beläuft sich die Zahl der Schüler:innen auf 54.754, mit einem Rückgang von 1.516 Personen (-2,7%). Im Gebiet der Provinz Nuoro wurden 23.183 Schüler:innen gezählt, was einem Rückgang von 785 Lernenden entspricht (-3,3%), während die Provinz Oristano mit 15.502 Schüler:innen einen Rückgang um 340 Personen (-2,1%) verzeichnet.

Neben den demografischen Faktoren spielen jedoch auch bildungsspezifische Aspekte eine nicht zu vernachlässigende Rolle. Dazu zählt insbesondere der Schulabbruch, der trotz zuletzt verzeichneter Verbesserungen weiterhin ein strukturelles Problem in Sardinien darstellt. Zwar ist die Quote der frühen Schulabgänger:innen auf regionaler Ebene zwischen 2023 und 2024 von 17,3% auf 14,5% gesunken, sie liegt damit jedoch weiterhin deutlich über dem nationalen Durchschnitt von 9,8%.¹¹ So gehört Sardinien – gemeinsam mit Kampanien, Kalabrien und Sizilien – weiterhin zu den ungünstigsten Werten in Italien. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der sogenannten „impliziten Bildungsdispersion“, die jene Schüler:innen umfasst, die am Ende ihres Bildungsweges nicht über grundlegende Kompetenzen verfügen. Im Jahr 2024 lag dieser Wert in Sardinien bei 11,3% und verzeichnete damit eine zwar spürbare Verbesserung gegenüber 15,9% im Jahr 2023, der regionale Trend bleibt allerdings deutlich höher als der nationale Referenzwert von 6,6%, was auf persistente strukturelle Schwächen im regionalen Bildungssystem hinweist (vgl. INVALSI 2025).

Der Rückgang der Schülerzahlen beeinflusst nicht nur die Klassenbildung und die pädagogische Planung, sondern wirkt sich zunehmend auch auf die räumliche Verteilung der Schulstandorte aus. Besonders in peripheren und dünn besiedelten Gebieten verschärft sich der Druck auf den Erhalt einzelner Schulen, was langfristig Fragen der Bildungszugänglichkeit, der Chancengleichheit und des territorialen Zusammenhalts aufwirft.¹² So verzeichnet die Region Sardinien im Schuljahr 2025/26 insgesamt 232

11 Vgl. dazu die Mitteilung auf der Webseite von ACLI-Sardegna; <https://www.aclisardegna.it/dalunedì-a-scuola-lo-stato-dell'istruzione-in-sardegna/> [10.3.2026].

12 Infolge der demographischen Schrumpfung hat die Region in den letzten Jahren Anpassungsprozesse im Schulnetzwerk vorgenommen, die sowohl Zusammenlegungen von Schulen als auch die Reduzierung von Autonomieeinheiten betreffen. Dadurch entstehen Herausforderungen für die Sicherstellung eines flächendeckenden Bildungsangebots, das auch kleinere Ortschaften und strukturschwache Gebiete einschließt. Die demografische Entwicklung und ihre Konsequenzen für das Schulsystem werden sowohl von regionalen Stellen als auch in parlamentarischen Beratungen adressiert, um nachhaltige bildungspolitische Strategien zu entwickeln (vgl. den Zeitungsartikel: <https://www.unionesarda.it/news-sardegna/crolla-il-numero-degli-studenti-in-sardegna-sono-quasi-177mila-si-studia-un-piano-per-le-scuole-d6uqng3z> [10.3.2026]).

schulische Einrichtungen, deren Verteilung die demographische Struktur der Region widerspiegelt: 102 in der Provinz Cagliari (CA), 68 in der Provinz Sassari (SS), 41 in der Provinz Nuoro (NU), 21 in der Provinz Oristano (OR).¹³

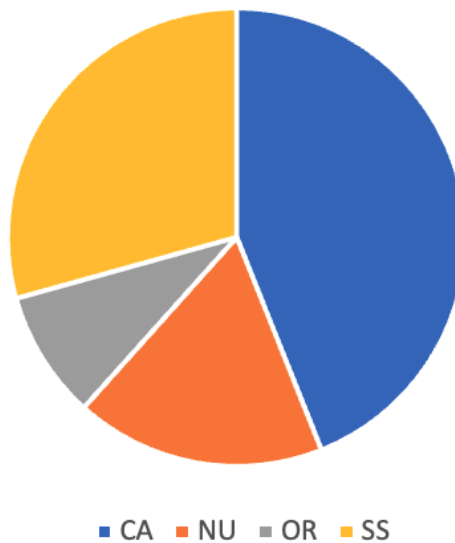


Abb. 1: Verteilung der Schulen im sardischen Gebiet

Darunter unterscheidet man:

- 132 *istituti comprensivi* (umfassende Schulen mit Kindergarten, Grundschule und Sekundarschule I unter einer gemeinsamen Schulleitung), davon 59 im Gebiet der Provinz Cagliari, 37 in der Provinz Sassari, 26 in der Provinz Nuoro und 13 in der Provinz Oristano;
- 97 Schulen der Sekundarstufen II (Gymnasien, technische und berufsbildende Schulen), davon 43 im Raum Cagliari, 31 in Sassari, 15 in Nuoro, 8 in Oristano;
- 2 *convitti nazionali* (nationale Internate, die neben dem Schulunterricht einen umfassenden Wohn- und Betreuungsservice anbieten), eines in Cagliari, eines in Sassari.

Außerdem gibt es in der Region vier Provinzzentren für Erwachsenenbildung (CPIA – Centri Provinciali per l'istruzione degli adulti), jeweils eines pro Provinz.¹⁴

4.1.2. Deutsch als Fremdsprache an sardischen Schulen

Auf der Ebene des italienischen Bildungssystems ist der Fremdsprachenunterricht durch nationale bildungspolitische Vorgaben klar verankert. Zentrale Rahmenbedingungen werden vom *Ministero dell'Istruzione e del Merito* definiert, während die konkrete Ausgestaltung des Sprachenangebots den einzelnen Schulen im Rahmen ihrer didaktischen und organisatorischen Autonomie¹⁵ obliegt. Die curricularen Zielsetzun-

¹³ Vgl. das Verzeichnis der sardischen Schulen unter <https://www.mim.gov.it/web/usr-sardegna/elenco-scuole/> [10.2.2026].

¹⁴ Die angegebenen Daten gehen auf den aktuellen Schulentwicklungs- und Dimensionierungsprozess zurück. Die Leitlinien für das Schuljahr 2026/27 sehen außerdem eine Reduzierung von 232 auf 223 autonome Schulen vor, d.h. neue zusätzliche Schulzusammenlegungen (vgl. Chisu 2025).

¹⁵ Diese Autonomie wurde mit der Verordnung der schulischen Einrichtungen (D.P.R. 8 marzo 1999, n. 275) eingeführt und markiert einen grundlegenden Paradigmenwechsel im italienischen Schul-

gen für den Fremdsprachenunterricht sind in ministeriellen Leitlinien¹⁶ festgelegt: Fremdsprachen werden dabei als zentrales Instrument zur Förderung von Mehrsprachigkeit, interkultureller Kompetenz und europäischer Bürgerschaft verstanden. Aktuelle bildungspolitische Impulse ergeben sich zudem aus dem 2023 im Rahmen des nationalen Aufbau- und Resilienzplans PNRR umgesetzten Investitionsprogramm *Nuove competenze e nuovi linguaggi* (vgl. D.M. 12 aprile 2023, n. 65). Dieses Programm verfolgt unter anderem das Ziel, die sprachlichen und mehrsprachigen Kompetenzen von Schüler:innen und Lehrkräften in allen Schulstufen zu stärken und den Einsatz innovativer didaktischer Ansätze – wie etwa von CLIL – zu fördern, nicht nur in Englisch, sondern auch in weiteren europäischen Sprachen.

Die Verbreitung der deutschen Sprache im sardischen Schulwesen ist insgesamt begrenzt und spiegelt strukturelle Muster wider, die auch in weiten Teilen des italienischen Bildungssystems zu beobachten sind. Bereits auf der Ebene der Sekundarstufe I nimmt die deutsche Sprache nur eine marginale Rolle ein. In dieser Schulstufe wird Deutsch nahezu flächendeckend nicht unterrichtet; eine Ausnahme bildet lediglich ein begrenztes Unterrichtsangebot von sechs Wochenstunden an einer einzelnen Mittelschule in Olbia.¹⁷ In der Sekundarstufe II ist die deutsche Sprache deutlich stärker präsent als im ersten Bildungszyklus, wenngleich sie auch hier eine nachgeordnete Stellung einnimmt: Deutsch wird überwiegend als zweite, häufiger jedoch als dritte Fremdsprache nach Englisch und Spanisch angeboten und steht dabei in direkter Konkurrenz zum Französischen. Das Angebot konzentriert sich vor allem auf Schulformen mit sprachlicher, touristischer oder berufsbezogener Ausrichtung, während es in allgemeinbildenden Schulzweigen nur vereinzelt vertreten ist.

Auf regionaler Ebene wird Deutsch an insgesamt 35 Schulen unterrichtet. Die räumliche Verteilung zeigt dabei eine deutliche Konzentration in den bevölkerungsreicheren und touristisch stärker geprägten Provinzen: In der Provinz Cagliari befinden sich 18 Schulen mit Deutschunterricht, was rund 51% des gesamten regionalen Angebots entspricht; in der Provinz Sassari sind es 10 Schulen, entsprechend etwa 29%. Die Provinz Oristano weist 4 Schulen mit Deutschunterricht auf (rund 11%), während in der Provinz Nuoro lediglich 3 Schulen vertreten sind, was etwa 9% des Gesamtangebots ausmacht.

Hinsichtlich der Schulrichtungen zeigt sich eine klare Schwerpunktsetzung:

- Das Angebot konzentriert sich in erster Linie auf berufsbildenden Schulen für Gastronomie und Hotellerie (*Istituti Professionali per l'Enogastronomia e l'Ospitalità Alberghiera*). Von den insgesamt 10 schulischen Einrichtungen wird Deutsch an 7 Schulen unterrichtet. Die vergleichsweise hohe Präsenz der deutschen Sprache in dieser Schulrichtung verweist auf ihre funktionale Bedeutung im Kontext tourismus-

wesen. An die Stelle zentral vorgegebener, ministerieller Lehrpläne traten nationale Orientierungsrahmen, innerhalb derer jede Schule ein eigenes Schulcurriculum erarbeitet. Dieses wird als Bestandteil des dreijährigen Schulentwicklungsplans (*Piano Triennale dell'Offerta Formativa* – PTOF) verankert (vgl. Legge 13 luglio 2015, n. 107).

16 Für einen Überblick vgl. <https://www.mim.gov.it/web/guest/scuola-secondaria-di-secondo-grado>.

17 Diese geringe Präsenz der deutschen Sprache in der Sekundarstufe I ist jedoch nicht als spezifische Besonderheit Sardinien zu interpretieren, sondern fügt sich in einen gesamtstaatlichen Kontext ein. Auch in anderen italienischen Regionen – insbesondere in den Regionen Mittel- und Süditalien – ist Deutsch im ersten Bildungszyklus nur selten Teil des regulären Fremdsprachenangebots. Dort dominiert nahezu ausschließlich Englisch, teilweise ergänzt durch Spanisch oder Französisch, während Deutsch überwiegend auf vereinzelte Schulprojekte oder punktuelle Initiativen beschränkt bleibt.

naher Ausbildungsgänge und unterstreicht den engen Zusammenhang zwischen Fremdsprachenlernen und berufsbezogenen Qualifikationen.

- An zweiter Stelle folgen die sprachlichen Gymnasien (*Licei Linguistici*). Hier wird Deutsch an 19 der 29 Gymnasien angeboten. Diese Schulform stellt somit ein weiteres zentrales institutionelles Trägerfeld für die deutsche Sprache im sekundären Bildungsbereich dar.
- An dritter Stelle sind die wirtschaftlich-touristischen Fachoberschulen (*Istituti Tecnici Economici – Turismo*) zu nennen. Hier ist Deutsch an 8 von insgesamt 13 Einrichtungen Teil des curricularen Angebots. Auch in diesem Bereich zeigt sich deutlich, dass Deutsch vor allem dort verankert ist, wo unmittelbare Bezüge zum Arbeitsmarkt, insbesondere zum internationalen Tourismus, bestehen.

Demgegenüber bleibt die Präsenz des Deutschen in den klassischen allgemeinbildenden Schulformen marginal.¹⁸ Diese geringe Verankerung verdeutlicht, dass Deutsch außerhalb klar profilierter, sprachlich oder berufsorientierter Schulzweige nur eine untergeordnete Rolle spielt und im allgemeinbildenden Bereich kaum strukturell etabliert ist.

Im Einklang mit der gesamtitalienischen Entwicklung (vgl. die anderen Beiträge in diesem Heft) ist in den letzten Jahren ein deutlicher Rückgang der Stellen für Deutschlehrkräfte zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist sowohl auf den demografischen Rückgang der schulpflichtigen Bevölkerung als auch auf bildungspolitische Schwerpunktsetzungen zugunsten anderer Fremdsprachen zurückzuführen. Im Folgenden werden die Daten zur Gesamtzahl der planmäßigen Deutschstellen der Fächergruppe AD24 an Schulen der Sekundarstufe II für den Zeitraum vom Schuljahr 2018/2019 bis zum Schuljahr 2022/2023 dargestellt:

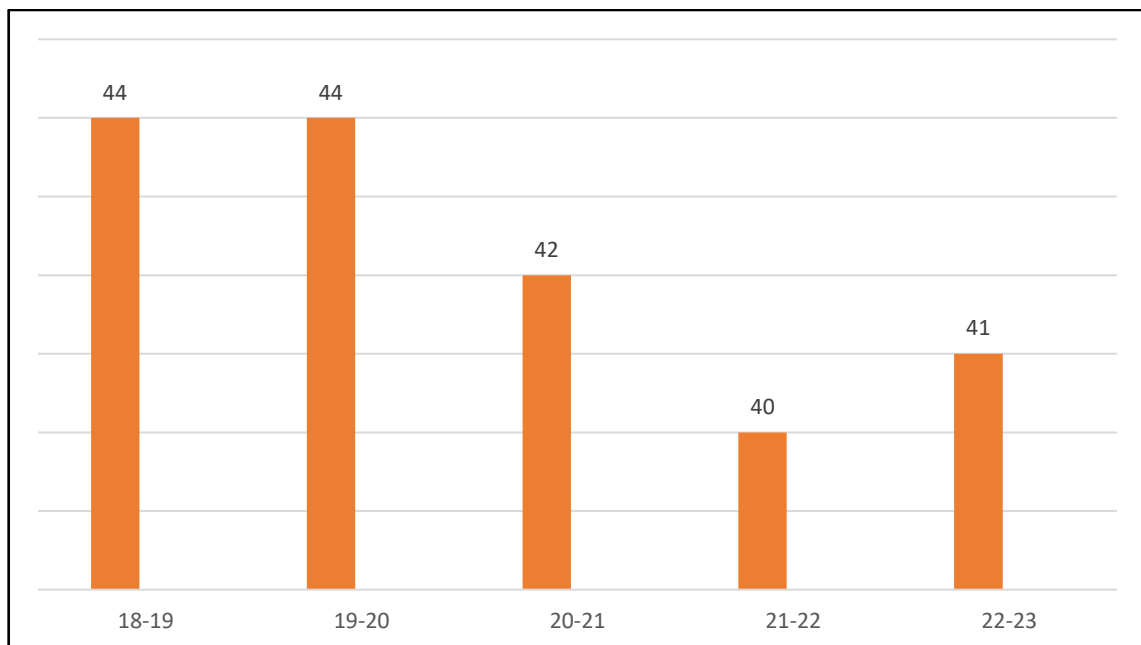


Abb. 2: Gesamtzahl der Lehrerstellen (AD24) in Sardinien (*cattedre*)

¹⁸ Lediglich eines der 23 humanistischen Gymnasien (*Liceo Classico*) bietet Deutsch als Schulfach an.

Wie die Grafik verdeutlicht, lag im Schuljahr 2018/2019 sowie im darauffolgenden Schuljahr 2019/2020 die Zahl der Planstellen unverändert bei jeweils 44 Stellen. Ab dem Schuljahr 2020/2021 ist ein Rückgang zu verzeichnen, der sich zunächst auf 42 Stellen und im Schuljahr 2021/2022 weiter auf 40 Stellen fortsetzt. Im Schuljahr 2022/2023 zeigt sich hingegen eine leichte Erholung, wobei die Gesamtzahl der Deutschstellen wieder auf 41 ansteigt. Eine differenzierte Betrachtung nach Provinzen erlaubt es zudem, die regionale Verteilung der Stellen über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg nachzuvollziehen und die unterschiedlichen Entwicklungstendenzen genauer zu erfassen:

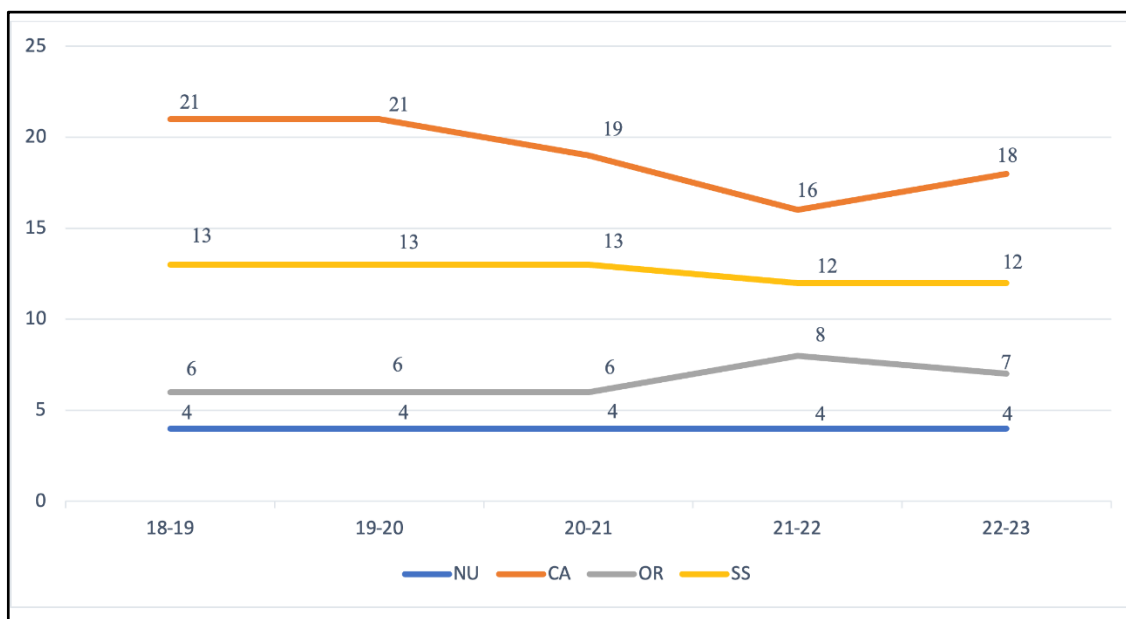


Abb. 3: Anzahl der Lehrerstellen (AD24) nach Provinzen (*cattedre*)

In der Provinz Nuoro bleibt die Zahl der Deutschstellen konstant und weist in allen betrachteten Schuljahren unverändert vier Planstellen auf. Auch in der Provinz Sassari zeigt sich insgesamt eine weitgehend stabile Entwicklung: Nach konstanten 13 Stellen in den Schuljahren 2018/2019 bis 2020/2021 ist ab dem Schuljahr 2021/2022 ein leichter Rückgang auf 12 Stellen zu beobachten, der sich im Folgejahr fortsetzt. Die Provinz Cagliari nimmt eine zentrale Rolle ein, da sie durchgehend die höchste Anzahl an Deutschstellen und zugleich die stärksten Schwankungen aufweist. Nach einer stabilen Phase mit jeweils 21 Stellen in den ersten beiden Schuljahren setzt ab dem Schuljahr 2020/2021 ein deutlicher Rückgang ein, der bis auf 16 Stellen im Schuljahr 2021/2022 führt. Im Schuljahr 2022/2023 ist hingegen ein moderater Anstieg auf 18 Stellen erkennbar. Für die Provinz Oristano lässt sich ein leicht abweichender Verlauf feststellen: Während die Zahl der AD24-Stellen in den ersten drei Schuljahren konstant bei 6 liegt, kommt es im Schuljahr 2021/2022 zu einem temporären Anstieg auf 8 Stellen, gefolgt von einem leichten Rückgang auf 7 Stellen im letzten Erhebungsjahr.

Neben den planmäßigen Lehrerstellen stellen auch die Stundenteile (*spezzone*) einen ebenso wichtigen Indikator für die strukturelle Stabilität des Deutschunterrichts in Sardinien dar. Die Gesamtentwicklung der *spezzone* im betrachteten Zeitraum zeigt ein deutlich weniger stabiles Verlaufsbild als jene der *cattedre*. Im Schuljahr 2018/2019 werden insgesamt 88 Stundenteile ausgewiesen; im Schuljahr 2019/2020 bleibt diese Zahl mit 87 nahezu unverändert. Ab dem Schuljahr 2020/2021 ist jedoch ein deutlicher Rückgang (77) zu beobachten, der im Schuljahr 2021/2022 mit nur noch 40 *spezzone*

einen markanten Tiefpunkt erreicht. Im Schuljahr 2022/2023 kommt es zu einer ausgeprägten Gegenbewegung, sodass die Zahl der Stundenteile wieder auf 77 ansteigt (Abb. 4):

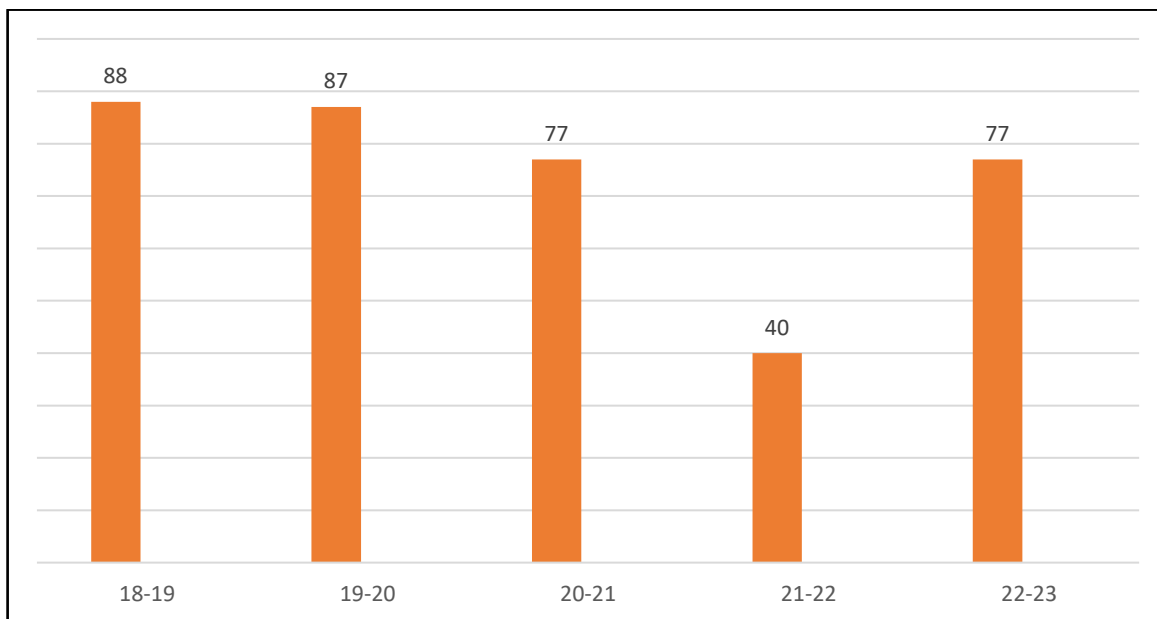


Abb. 4: Gesamtzahl der Lehrerstellen in Sardinien (AD24) (*spezzoni*)

Die nach Provinzen aufgeschlüsselte Betrachtung (Abb. 5) verdeutlicht, dass diese starken Schwankungen insbesondere durch die Entwicklungen in den Provinzen Cagliari und Sassari bedingt sind. Cagliari weist über den gesamten Zeitraum hinweg die höchste Zahl an Stundenteilen auf, ist jedoch zugleich von einem massiven Rückgang bis zum Schuljahr 2021/2022 betroffen, gefolgt von einer teilweisen Erholung im letzten Jahr. Auch in Sassari zeigen sich deutliche Ausschläge, während Oristano und insbesondere Nuoro insgesamt nur eine marginale Rolle spielen und teilweise jahresweise keine *spezzoni* ausweisen:

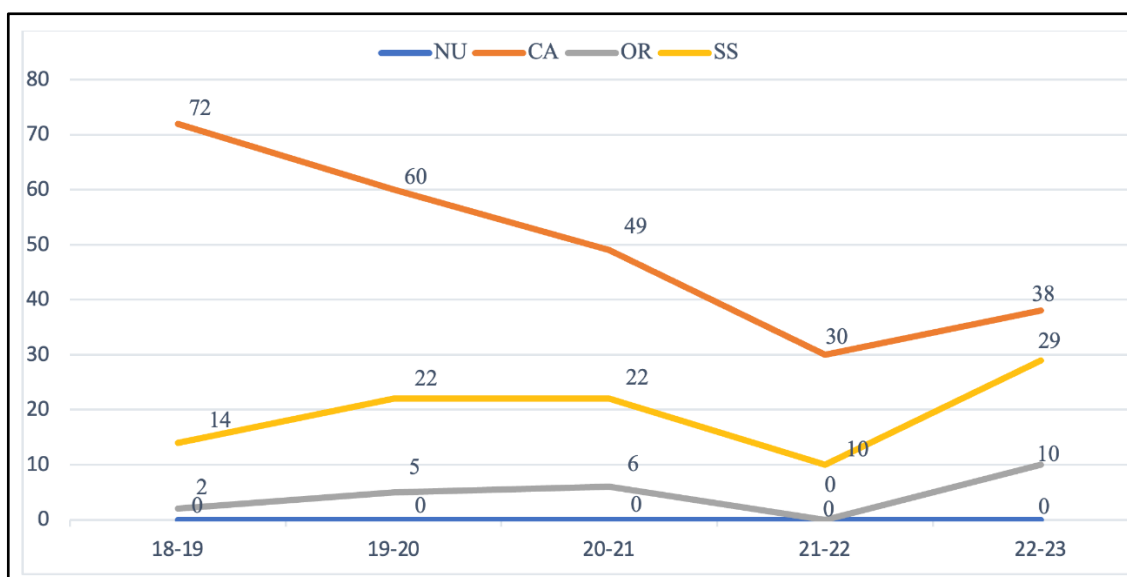


Abb. 5: Anzahl der Lehrerstellen (AD24) nach Provinzen (*spezzoni*)

Eine weitergehende Analyse ermöglicht es, die Entwicklung der Deutschstellen (AD24) im betrachteten Fünfjahreszeitraum nach Schultypen zu differenzieren. Abgesehen von der Provinz Nuoro, in der die Zahl der *cattedre* über alle Schulformen hinweg konstant bleibt, lassen sich für die übrigen Provinzen wiederkehrende Muster erkennen, die sowohl strukturelle Reduktionen als auch kompensatorische Verschiebungen zwischen *cattedre* und *spezzoni* aufzeigen. Eine zusammenfassende Übersicht über diese Entwicklungen nach Schultypen und Stellenart für die Schuljahre 2018/2019 und 2022/2023 ist in Tab. 1 dargestellt:

		2018/2019	2022/2023	
<i>Licei Linguistici</i>	LS	26	25	↓
	ST	65	34	↓
<i>Istituti Tecnici Economici – Turismo</i>	LS	8	8	=
	ST	17	30	↑
<i>Istituti Professionali per l'Enogastronomia e l'Ospitalità Alberghiera</i>	LS	10	9	↓
	ST	6	13	↑

Tab. 1: Veränderungen der Deutschstellen (AD24) nach Schultypen im Zeitraum 2018/2019–2022/2023, differenziert nach Lehrerstellen (LS) und Stundenteilen (ST)

Die Tabelle zeigt, dass sich die Entwicklungen je nach Schultyp deutlich unterscheiden, zugleich jedoch ein übergreifender Trend erkennbar ist: In mehreren Fällen geht der Rückgang der *cattedre* (LS) mit einer Zunahme oder Stabilisierung der *spezzoni* (ST) einher. Während im *Liceo Linguistico* insgesamt eine Reduktion beider Stellenarten festzustellen ist, weisen das *Istituto Tecnico-Economico* und insbesondere das *Istituto Alberghiero* differenziertere Verschiebungen zwischen LS und ST auf. Die folgenden Abschnitte analysieren diese Entwicklungen getrennt nach Schultypen und Provinz.

- *Licei Linguistici*

Für die sprachlichen Gymnasien (*Licei Linguistici*) lässt sich im betrachteten Fünfjahreszeitraum insgesamt ein struktureller Rückgang des Deutschunterrichts feststellen. Dieser betrifft sowohl die Zahl der planmäßigen Deutschstellen als auch – in besonders ausgeprägter Weise – den Umfang der Stundenteile. Die parallele Abnahme beider Indikatoren deutet darauf hin, dass Deutsch in dieser Schulform systematisch an curricularer Präsenz verliert, wobei sich der Rückgang vor allem ab dem Schuljahr 2020/2021 deutlich beschleunigt. Auf provinzieller Ebene zeigen sich dabei unterschiedliche Ausprägungen dieses allgemeinen Trends. In der Provinz Cagliari (insgesamt 11 sprachliche Gymnasien mit Deutschangebot) ist ein moderater Rückgang der planmäßigen Deutschstellen zu beobachten, von 13 im Schuljahr 2018/2019 auf 12 im Schuljahr 2022/2023. Der erste strukturelle Einschnitt erfolgt zwischen den Schuljahren 2019/2020 und 2020/2021. Deutlich stärker ausgeprägt ist hingegen der Rückgang der Stundenteile, deren Umfang von 54 auf 11 Stunden sinkt. Der stärkste Einbruch ist bereits zwischen 2018/2019 und 2019/2020 zu verzeichnen; eine weitere markante Reduktion tritt im Schuljahr 2021/2022 auf. In der Provinz Oristano (eine Schule) zeigt sich über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg eine stabile Situation: Die

Anzahl der *cattedre* bleibt konstant bei 2, während die *spezzoni* durchgehend nicht ausgewiesen werden. In der Provinz Sassari (5 Schulen mit Deutschangebot) reduziert sich die Zahl der planmäßigen Stellen von 8 auf 6, wobei der zentrale Einschnitt zwischen den Schuljahren 2020/2021 und 2021/2022 liegt. Parallel dazu gehen die Stundenteile zunächst deutlich zurück und erreichen im Schuljahr 2021/2022 einen Tiefpunkt, bevor sie im letzten Erhebungsjahr stark ansteigen (von 11 auf 23 Stunden). Diese Entwicklung weist auf eine partielle Kompensation des Stellenabbaus durch fragmentierte Stundenanteile hin.

- *Istituti Tecnici Economici – Indirizzo Turismo*

Die wirtschaftlich-technischen Oberschulen mit Schwerpunkt Tourismus erweisen sich im regionalen Vergleich als relativ stabiler Schultyp. Im betrachteten Zeitraum bleiben die planmäßigen Deutschstellen insgesamt weitgehend erhalten, während sich die Stundenteile nur moderat verändern. Dies deutet auf eine insgesamt ausgewogene Entwicklung hin, bei der Deutsch weiterhin als funktional relevante Fremdsprache im tourismusbezogenen Ausbildungskontext verankert bleibt. Aufgeschlüsselt nach Provinzen zeigt sich folgendes Bild: In der Provinz Cagliari (5 Schulen mit Deutschangebot) reduziert sich die Zahl der *cattedre* im Beobachtungszeitraum von 6 auf 5 Stellen. Demgegenüber ist bei den *spezzoni* ein Anstieg von 14 auf 18 Stunden zu beobachten. In der Provinz Oristano (eine Schule) kommt es hingegen zu einer positiven Entwicklung: Die Zahl der Lehrerstellen steigt von einer auf zwei Stellen, insbesondere im Schuljahr 2021/2022. Parallel dazu erhöht sich auch der Umfang der Stundenteile von 0 auf 6 Stunden, was auf einen tatsächlichen Ausbau des Deutschangebots schließen lässt. In der Provinz Sassari bleibt die Anzahl der *cattedre* konstant bei einer Stelle, während sich die *spezzoni* im Verlauf des Beobachtungszeitraums von drei auf sechs Stunden erhöhen.

- *Istituti Professionali per l'Enogastronomia e l'Ospitalità Alberghiera*

In den berufsbildenden Schulen für Gastronomie und Hotellerie zeigt sich insgesamt ein ambivalentes Entwicklungsbild. Zwar geht die Zahl der planmäßigen Deutschstellen leicht zurück, gleichzeitig nimmt jedoch der Umfang der Stundenteile zu. Diese gegenläufige Entwicklung deutet darauf hin, dass der strukturelle Stellenabbau zumindest teilweise durch eine stärkere Fragmentierung des Unterrichtsangebots kompensiert wird. Auf provinzieller Ebene differenziert sich dieser Befund weiter aus. In der Provinz Cagliari (2 Schulen mit Deutschangebot) ist ein Rückgang der *cattedre* von 2 auf 1 zu verzeichnen, wobei der entscheidende Einschnitt zwischen den Schuljahren 2019/2020 und 2020/2021 liegt. Gleichzeitig steigt der Umfang der *spezzoni* moderat von vier auf neun Stunden, was auf eine zunehmende Aufsplitterung des Unterrichts hinweist. In der Provinz Oristano (2 Schulen) bleibt die Anzahl der planmäßigen Stellen über den gesamten Zeitraum hinweg insgesamt konstant bei 3. Im Schuljahr 2021/2022 ist jedoch ein temporärer Anstieg der Stundenteile zu beobachten, die sich von 2 auf 4 Stunden erhöhen. In der Provinz Sassari (2 Schulen) lassen sich weder bei den *cattedre* (3=3) noch bei den *spezzoni* (0=0) relevante Veränderungen feststellen; das Deutschangebot bleibt hier über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg stabil.

4.2. Die Situation an Universitäten

4.2.1. Die Hochschullandschaft Sardiniens

Die Hochschullandschaft Sardiniens wird im Wesentlichen von zwei historischen staatlichen Universitäten geprägt: der Universität Cagliari (UniCa) im Süden und der Universität Sassari (UniSs) im Norden. Beide Institutionen wurden bereits im 16. bzw. 17. Jahrhundert gegründet und blicken auf eine jahrhundertealte akademische Tradition zurück, die maßgeblich zur Bildungsentwicklung der Insel beigetragen hat.¹⁹ Heutzutage sind die zwei Universitäten umfassend ausgebaut und in zahlreiche Fakultäten bzw. Fachbereiche gegliedert. Die Universität Cagliari ist gegenwärtig in 6 Fakultäten und 15 Departments, die Universität Sassari in 10 Departments strukturiert. Sie bieten ein breites Fächerspektrum von Natur- und Lebenswissenschaften über Technik und Wirtschaft bis zu Geistes- und Sozialwissenschaften an. Beide sardische Universitäten haben ihren Hauptsitz in den namensgebenden Städten, verfügen aber auch über weitere Standorte. Die Universität Cagliari betreibt neben dem zentralen Uni-Viertel in der Stadt einen großen Campus in Monserrato (nahe Cagliari) für Medizin, Naturwissenschaften und das Universitätsklinikum; außerdem unterhält UniCa Außenstellen in Iglesias, Oristano und Nuoro, die bestimmte Studiengänge vor Ort anbieten. Die Universität Sassari ist ebenfalls dezentral aufgestellt: Neben dem historischen Stadtcampus in Sassari bestehen Niederlassungen in Alghero, Olbia, Nuoro und Oristano.²⁰

Insgesamt sind derzeit rund 37.301 Studierende an sardischen Universitäten eingeschrieben (Stand 09.2025²¹). Davon entfallen etwa zwei Drittel auf die Universität Cagliari und rund ein Drittel auf die Universität Sassari. Konkret zählte die Universität Cagliari im Jahr 2024/2025 etwa 25.128 immatrikulierte Studierende, während an der Universität Sassari etwa 12.173 Studierende eingeschrieben waren.²² Die Universität Cagliari ist damit die mit Abstand größte Hochschule der Insel und bietet fast 90 verschiedene Studiengänge an (darunter 43 dreijährige Bachelor-, 40 zweijährige Master- sowie 6 Staatsexamens-Studiengänge). Sassari verfügt über ein etwas kleineres, aber dennoch vielseitiges Angebot von über 60 Studiengängen. Die Mehrzahl der sardischen Studierenden stammt aus der jeweiligen Hochschulregion der Universität. Traditionell zieht die Uni Cagliari vor allem Abiturient:innen aus dem Süden und Zentrum Sardiniens an, während die Uni Sassari die nördlichen Landesteile abdeckt. Darüber hinaus wählen viele Studierende Universitäten auf dem italienischen Festland,

19 Die Universität Sassari geht auf ein Jesuitenkolleg des 16. Jahrhunderts zurück und erhielt 1617 den Status einer königlichen Universität – als erste Universität Sardiniens. Wenige Jahre später wurde 1620 die Universität Cagliari durch König Philipp III. von Spanien gegründet, zunächst mit den vier klassischen Fakultäten Theologie, Jura, Medizin sowie Philosophie und Künste (vgl. für die Universität Sassari: <https://www.uniss.it/it/ateneo/il-nostro-ateneo/la-storia-delluniversita-di-sassari> [10.3.2026]; für die Universität Cagliari: Universität Cagliari <https://www.unica.it/it/ateneo/chi-siamo/la-nostra-storia> [10.3.2026]).

20 Diese Verteilung spiegelt den Auftrag wider, die Hochschulbildung auf der ganzen Insel verfügbar zu machen. Die dezentralen Studienorte außerhalb der Hauptstädte werden oft in Kooperation mit lokalen Konsortien betrieben, d.h. das *Consorzio UNO* in Oristano, das *Consorzio UniNuoro* in Nuoro und das *Consorzio UniOlbia* in Olbia.

21 Vgl. dazu die jährlich vom italienischen Ministerium für Universität und Forschung veröffentlichte Rangliste der öffentlichen italienischen Universitäten nach Zahl der Studierenden: <https://dati-us-tat.mur.gov.it/dataset/iscritti> [10.3.2026].

22 Diese Zahlen spiegeln jedoch einen langfristigen Rückgang der Studierendenzahlen wider, der sich in den letzten Jahren deutlich beschleunigt hat (vgl. den ANSA-Artikel vom 30.9.2024: https://www.ansa.it/sardegna/notizie/2024/09/30/sempr-meno-iscritti-alluniversita-effetto-calo-demografico_4d66365b-ec01-43b5-ae1c-090733104933.html [10.3.2026]).

insbesondere in Regionen wie der Lombardei, dem Piemont, der Toskana oder der Emilia-Romagna, oft um Fächer zu studieren, die in Sardinien nicht angeboten werden oder um bessere Verbindungen zum Arbeitsmarkt zu nutzen. Nichtsdestotrotz bleibt der Großteil (über 80%) der sardinischen Studierenden an den heimischen Hochschulen, was die Bedeutung der beiden Universitäten für die Insel unterstreicht.

4.2.2. Deutsch als Fremdsprache an sardischen Universitäten

In Sardinien bieten die Universitäten Cagliari und Sassari sowohl Bachelor- als auch Masterstudiengänge an, in denen Deutsch als Fremdsprache studiert werden kann. Diese Studiengänge gehören zu den italienischen Studienklassen L11 – *Lingue e Culture Moderne* (Moderne Sprach- und Kulturwissenschaften), L-12 – *Mediazione Linguistica* (Sprachvermittlung/Übersetzung) sowie den entsprechenden Masterklassen LM-37 – *Lingue e Letterature Moderne Europee e Americane* (Moderne europäische und amerikanische Sprachen und Literaturen), LM-38 – *Lingue moderne per la Comunicazione e la Cooperazione Internazionale* (Moderne Sprachen für internationale Kommunikation und Zusammenarbeit) und LM-94 – *Traduzione Specialistica e Interpretariato* (Fachübersetzen und Dolmetschen). Gemeinsames Merkmal aller Programme ist das Studium von mindestens zwei Fremdsprachen – zur Auswahl stehen dabei in der Regel Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch und oft auch weitere Sprachen wie Russisch, Arabisch oder Chinesisch – ergänzt durch landeskundliche, literarische und philologische Lehrveranstaltungen. Inhaltlich lassen sich diese Studienangebote drei übergreifenden Schwerpunktsetzungen zuordnen: einer sprach- und literaturwissenschaftlichen Ausrichtung, die insbesondere auf Tätigkeiten im Bildungs- und Kulturbereich vorbereitet, einer stärker praxisorientierten Ausrichtung im Bereich der sprachlichen Mediation und Translation sowie einer interkulturell ausgerichteten Profilbildung, die auf mehrsprachige Kommunikationskontexte abzielt. Je nach Schwerpunkt eröffnen sich berufliche Perspektiven im schulischen Fremdsprachenunterricht, in der Sprach- und Kulturvermittlung, im Bereich Übersetzung und Dolmetschen sowie in weiteren international geprägten Berufsfeldern (für Deutsch vgl. Katelhön et al. 2013).

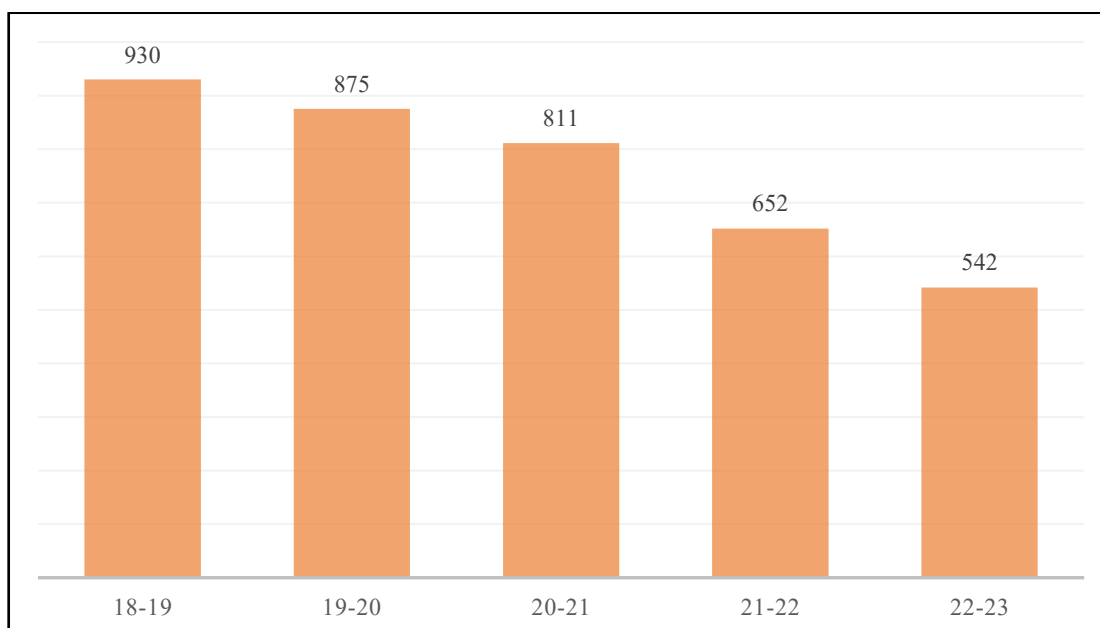


Abb. 6: Gesamtzahl der Studierenden in Deutschkursen an sardischen Universitäten (2018/19–2022/23)

Analog zu den im Schulbereich festgestellten Entwicklungen zeigt sich auch auf Universitätsebene im betrachteten Fünfjahreszeitraum ein kontinuierlicher und deutlicher Rückgang der Studierendenzahlen in Deutschkursen.

Die Zahl sinkt von 930 Studierenden im Studienjahr 2018/19 auf 542 im Jahr 2022/23, was einem Rückgang von rund 42% entspricht. Dieser negative Trend zeigt sich über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg relativ kontinuierlich, mit einer besonders ausgeprägten Abnahme ab dem Studienjahr 2020/21. Die Entwicklung steht im Einklang mit den bereits für den Schulbereich festgestellten demografischen Effekten und ist zudem plausibel im Zusammenhang mit den strukturellen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu sehen, die sich insbesondere auf Studienwahl, Studienmotivation und Mobilitätsentscheidungen ausgewirkt haben dürfte. Ein Vergleich zwischen den beiden Universitäten macht zugleich deutliche Unterschiede im Ausmaß des Rückgangs sichtbar:

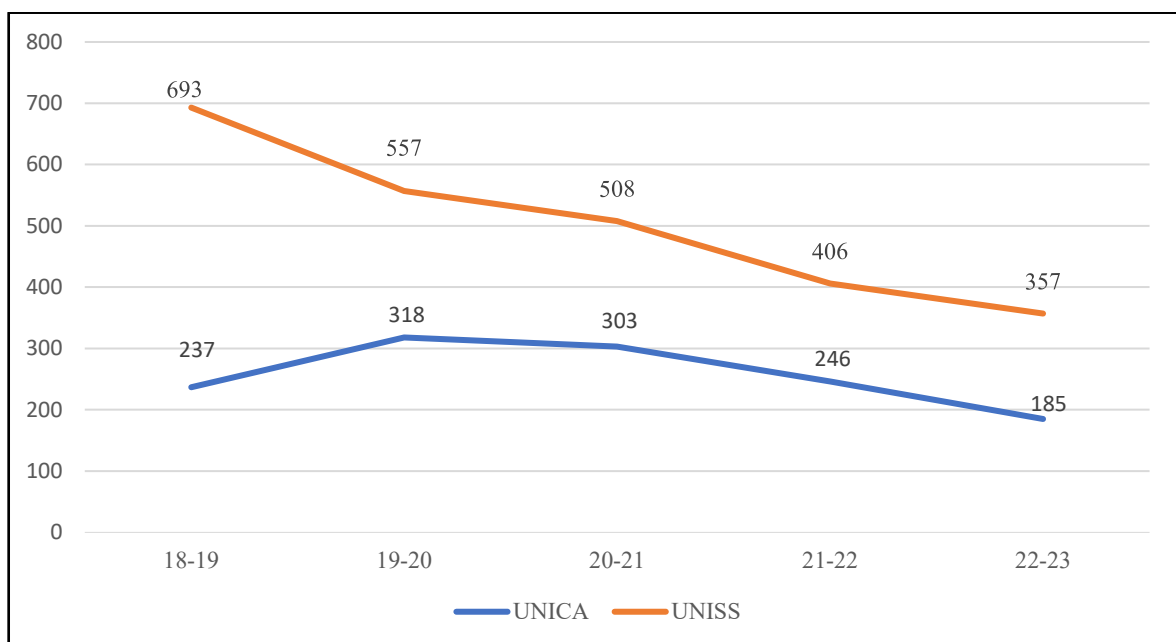


Abb. 7: Studierende in Deutschkursen nach Universität (UniCa und UniSs)

In allen betrachteten Jahren weist die Universität Sassari eine wesentlich höhere absolute Zahl an Studierenden in Deutschkursen auf. Diese Differenz lässt sich nicht allein quantitativ erklären, sondern verweist auf strukturelle Unterschiede zwischen den beiden Universitäten. In Sassari ist Deutsch stärker und breiter im Studienangebot verankert. Dadurch ist das Fach dort von Beginn an einer heterogeneren Studierendengruppe zugänglich. Diese Breite hat im Zeitverlauf jedoch auch zu stärkeren Schwankungen geführt. Entsprechend fällt der Rückgang an der Universität Sassari prozentual deutlich stärker aus als an der Universität Cagliari: Zwischen den Studienjahren 2018/19 und 2022/23 sinkt die Zahl der Studierenden in Deutschkursen in Sassari von 693 auf 357, was einem Rückgang von rund 48,5% entspricht. In Cagliari hingegen ist Deutsch stärker an sprachwissenschaftliche Studiengänge gebunden und damit weniger anfällig für abrupte Schwankungen. Zwar reduziert sich auch dort die Zahl der Studierenden im selben Zeitraum von 237 auf 185, der Rückgang fällt mit etwa 21,9% jedoch deutlich geringer aus und liegt damit bei weniger als der Hälfte des in Sassari beobachteten Wertes.

Auch bei den Studierenden, die Deutsch als feste Studiensprache innerhalb eines sprachwissenschaftlichen Studiengangs wählen, zeigt sich ein klarer Abwärtstrend. Die Gesamtzahl sinkt von 693 Studierenden im Studienjahr 2018/19 auf 430 im Jahr 2022/23, was einem Rückgang von rund 38% entspricht (vgl. Tab. 2). Eine differenzierte Betrachtung nach Universitäten verdeutlicht jedoch erneut unterschiedliche Entwicklungen. An der Universität Cagliari reduziert sich die Zahl der Studierenden in sprachwissenschaftlichen Studiengängen mit Deutsch als Studiensprache von 162 auf 130 (-19,8%). An der Universität Sassari ist der Rückgang mit einem Absinken von 531 auf 300 Studierende deutlich stärker ausgeprägt (-43,5%):

	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23
UniCa	162	211	205	177	130
UniSs	531	433	406	322	300
Gesamt	693	644	611	499	430

Tab. 2: Studierendenzahl in sprachwissenschaftlichen Studiengängen mit Deutsch als Studiensprache

Der Rückgang fällt im Bachelorbereich besonders deutlich aus (vgl. Tab. 3). Die Gesamtzahl der Studierenden sinkt im betrachteten Zeitraum von 624 auf 387 Studierende (-38%). Diese Entwicklung spiegelt unmittelbar den demografischen Rückgang der Studienanfänger:innen. Auch hier bleibt UniSs der zahlenmäßig stärkere Standort, wobei sich der Rückgang an beiden Universitäten weitgehend parallel vollzieht:

	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23
UniCa	146	188	182	163	119
UniSs	478	386	364	292	268
Gesamt	624	574	546	455	387

Tab. 3: Bachelorstudierende mit Deutsch als Studiensprache nach Universität

Auch die Zahl der Masterstudierenden, die über den Zeitraum hinweg deutlich unter der des Bachelorbereichs liegt, weist an beiden Standorten eine rückläufige Tendenz auf:

	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23
UniCa	16	23	23	14	11
UniSs	53	47	42	30	32
Gesamt	69	70	65	44	43

Tab. 4: Masterstudierende mit Deutsch als Studiensprache

Auffällig ist insbesondere, dass nur ein relativ geringer Anteil der Bachelorabsolvent:innen mit Deutschstudium tatsächlich ein Masterstudium mit Deutsch fortsetzt. Dies unterstreicht einerseits die strukturelle Fragilität der höheren Studienphase im Fach Deutsch, verweist andererseits aber auch darauf, dass der Übergang vom Bachelor-

zum Masterstudium für viele Studierende keineswegs automatisch erfolgt. Mögliche Erklärungsansätze liegen unter anderem in der Abwanderung auf das italienische Festland sowie in einem Wechsel in andere Fachrichtungen oder Berufsfelder.

Im Vergleich zu den Gesamtzahlen (vgl. Abb. 6-7) zeigt sich jedoch, dass der Rückgang der Studierendenzahlen innerhalb der sprachwissenschaftlichen Studiengänge insgesamt etwas moderater ausfällt. Dies deutet darauf hin, dass Deutsch – trotz der schwierigen demografischen, sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der letzten Jahre – innerhalb der Sprachstudiengänge weiterhin eine relativ stabilere Position beibehält als in frei wählbaren oder ergänzenden Lehrformaten. Als feste Studiensprache ist Deutsch hier stärker an langfristige Studienentscheidungen gebunden und weniger abhängig von kurzfristigen individuellen Gründen. Ein deutlicher Kontrast ergibt sich hingegen bei Studierenden nicht-sprachwissenschaftlicher Bachelor- und Masterstudiengänge, die Deutsch im Rahmen ihres Studiums als Wahlfach belegen. Entsprechende Angebote finden sich insbesondere in Studiengängen der Fächergruppen Wirtschafts-, Rechts- und Politikwissenschaften, Geschichts-, Philosophie- und Erziehungswissenschaften sowie Medizin:

	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23
UniCa	72	91	76	71	53
UniSs	165	140	124	82	59
Gesamt	237	231	200	153	112

Tab. 5: Studierende aus nicht-sprachwissenschaftlichen Studiengängen in Deutschkursen

Gerade in dieser Gruppe fällt der Rückgang – entgegen anfänglichen Erwartungen – besonders stark aus. Die Gesamtzahl der Studierenden halbiert sich im betrachteten Zeitraum nahezu – von 237 im Studienjahr 2018/19 auf nur noch 112 im Jahr 2022/23 (-52,8%). Besonders ausgeprägt ist dieser Rückgang an der Universität Sassari, wo die Zahlen von 165 auf 59 Studierende sinken (-64,2%). Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass Deutsch als Wahl- oder Ergänzungsfach zunehmend an Attraktivität verliert, insbesondere im Vergleich zu Englisch oder anderen Sprachen, die als „arbeitsmarktrelevant“ wahrgenommen werden. Diese Tendenz wird zusätzlich durch die Daten der Sprachenzentren (CLA) beider Universitäten bestätigt, die Sprachkurse unabhängig von regulären Studiengängen anbieten.

	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23
UniCa	7	5	7	35	0
UniSs	7	9	0	0	0
Gesamt	14	14	7	35	0

Tab. 6: Gesamtzahl der Teilnehmenden an Deutschkursen der Uni-Sprachenzentren

Auch hier zeigen die Zahlen eine besonders kritische Entwicklung. An der Universität Sassari bricht die Teilnahme an Deutschkursen bereits ab dem Studienjahr 2019/20 vollständig ein und erreicht in den Folgejahren den Wert Null. An der Universität Cagliari ist die Entwicklung weniger linear: Zwar bewegen sich die Zahlen insgesamt auf sehr niedrigem Niveau, im Studienjahr 2021/22 ist jedoch ein kurzfristiger und ungewöhn-

licher Anstieg von 7 auf 35 Teilnehmende zu verzeichnen (+400%). Dieser einmalige Ausschlag bleibt jedoch ohne nachhaltige Wirkung, da die Zahl im darauffolgenden Jahr erneut auf Null sinkt. Insgesamt lässt sich somit auch für die CLA-Kurse eine strukturelle Erosion der Nachfrage nach Deutsch feststellen.

5. Diskussion und Ausblick

Die Ergebnisse der hier präsentierten Bestandsaufnahme zeichnen ein konsistentes Bild der aktuellen Situation des Deutschen als Fremdsprache in Sardinien. Auf schulischer Ebene ist über alle Schultypen hinweg eine deutliche Kontraktion des Deutschunterrichts zu beobachten, deren Ausmaß jedoch je nach Schulform variiert. Besonders stark betroffen sind die sprachlichen Gymnasien, in denen es im betrachteten Zeitraum sowohl zu einem Rückgang der planmäßigen Deutschstellen als auch zu einer parallelen Abnahme der Stundenteile kommt. Ein zentraler Befund betrifft dabei auch die unterschiedliche Dynamik von *cattedre* und *spezzoni*. Als flexibler Bestandteil der Personalstruktur reagieren die Stundenteile deutlich sensibler auf kurzfristige organisatorische Anpassungen als planmäßige Stellen. Entsprechend fallen punktuelle Erholungsphasen bei den *spezzoni* ausgeprägter aus, was weniger auf eine nachhaltige strukturelle Konsolidierung als vielmehr auf kompensatorische, fragmentierte Lösungen hinweist. Insgesamt entsteht das Bild eines Systems, in dem Deutsch – insbesondere ab dem Schuljahr 2020/2021 – zunehmend seltener über stabile Stellen abgesichert und häufiger über flexible, weniger verlässliche Angebotsformen aufrechterhalten wird.

Auch auf Universitätsebene bestätigen die Daten einen klaren Negativtrend. Dieser betrifft nicht nur die Studierendenzahlen in sprachwissenschaftlichen Studiengängen mit Deutsch als Studiensprache, sondern ebenso die Belegung von Deutschkursen in nicht-sprachwissenschaftlichen Studiengängen sowie in den universitären Sprachenzentren. Besonders dort, wo Deutsch nicht curricular fest verankert ist, sondern als Wahl- oder Zusatzangebot fungiert, zeigt sich eine ausgeprägte Erosion der Nachfrage. Insgesamt bestätigen die Daten, dass die Entwicklung des Deutschen an sardischen Universitäten eng mit den im Schulbereich beobachteten strukturellen Trends verknüpft ist und sich diese auf Hochschulebene fortsetzen und teilweise sogar verstärken. Diese Entwicklung wird durch eine zusätzliche Analyse außeruniversitärer Lernorte untermauert. Beispielsweise zeigen auch die Einschreibungen in Deutschkurse der sardischen *Associazioni Culturali Italo-Tedesche* (ACIT Cagliari und ACIT Olbia), die vom Goethe-Institut gefördert werden, im Zeitraum 2018–2023 einen deutlichen Rückgang mit einem massiven Einbruch im Jahr 2021. Zwar ist in den Folgejahren eine minimale Erholung erkennbar, das Ausgangsniveau wird jedoch nicht mehr erreicht:

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
ACIT-Cagliari	37	38	40	11	22	23
ACIT-Olbia	25	18	3	2	4	5
Gesamt	62	56	43	13	26	28

Tab. 7: Einschreibungen in Deutschkurse
der *Associazioni Culturali Italo-Tedesche* (ACIT) in Sardinien

Die ACIT-Daten fungieren damit als externer Indikator, der bestätigt, dass der Rückgang des Deutschen nicht auf formale Bildungsinstitutionen beschränkt ist, sondern auch den außerinstitutionellen Bereich betrifft.

Insgesamt lässt sich in der vergleichenden Betrachtung der verschiedenen Indikatoren – planmäßige Lehrerstellen, Stundenteile, Studierendenzahlen in Studiengängen sowie Einschreibungen in ergänzende und außeruniversitäre Angebote – ein gemeinsamer zeitlicher Wendepunkt identifizieren. Ab dem Schul- und Studienjahr 2020/2021 setzt über alle Bereiche hinweg ein deutlicher Negativtrend ein, während das Jahr 2021/2022 in mehreren Datenreihen als Phase maximaler Kontraktion hervortritt. Als zentrale Einflussfaktoren dieses Rückgangs lassen sich mehrere miteinander verflochtene Aspekte identifizieren. Zunächst sind die Auswirkungen der Coronapandemie zu nennen, die insbesondere durch den Wegfall von Mobilitäts-, Austausch- und Reiseformaten die Motivation zum Fremdsprachenlernen geschwächt haben dürften. So führte in Italien die pandemische Krise zu veränderten Studienpräferenzen: Junge Menschen entschieden sich vermehrt für Studiengänge mit einem unmittelbaren und sicher wahrgenommenen Arbeitsmarktbezug – etwa in den Bereichen Gesundheit oder Informatik, was zulasten geistes- und sprachwissenschaftlicher Fächer ging und das Interesse an Fremdsprachen insgesamt reduzierte.²³

Über diese pandemiebedingten Effekte hinaus ist der Rückgang des Deutschen in Sardinien jedoch auch im lokalen bildungskulturellen Kontext erklärungsbedürftig. Regionale Medienberichte weisen darauf hin, dass Deutsch von vielen sardischen Schüler:innen als besonders schwierig wahrgenommen wird und dass Schulen aufgrund erwarteter geringer Nachfrage häufig auf die Aktivierung entsprechender Lehraktivitäten verzichten (vgl. Soriga 2024). Diese Wahrnehmung wirkt sich nicht nur auf individuelle Lernentscheidungen aus, sondern entfaltet auch eine strukturelle Wirkung: Wo Angebote nicht eingerichtet werden, fehlen langfristig stabile Lernpfade, was die Attraktivität des Deutschen weiter mindert und einen selbstverstärkenden Rückgangsprozess begünstigt (vgl. hierzu Lobin 2021). Zu dieser Entwicklung tragen außerdem auch breitere, längerfristige Faktoren bei: Veränderungen im Deutschlandbild, eine verschobene Wahrnehmung arbeitsmarktrelevanter Sprachen sowie ein allgemeiner Trend zur Konzentration auf wenige dominante Fremdsprachen wirken sich negativ auf die Attraktivität des Deutschen aus (vgl. Heitmann 2003). Paradoxerweise steht diese Entwicklung im Gegensatz zu realen regionalen Bedarfen, etwa im sardischen Tourismussektor (vgl. Kap. 3), wo deutschsprachige Kompetenzen weiterhin gefragt sind, jedoch im Bildungssystem nicht ausreichend abgesichert werden.

Diese Befunde haben weitreichende bildungspolitische Implikationen. Die Bestandsaufnahme liefert somit belastbare empirische Evidenz über die strukturellen Trends im Fremdsprachenlernen in Sardinien, stellt aber zugleich eine Grundlage für bildungspolitische Entscheidungen auf regionaler (und nationaler) Ebene dar. Inwieweit diese empirischen Grundlagen langfristig Wirkung entfalten, bleibt zukünftigen Untersuchungen vorbehalten.

23 Ähnliche sprachpolitische Entwicklungen lassen sich auch auf internationaler Ebene beobachten. So stellte z.B. der *British Council* für England fest, dass während des ersten Lockdowns der Fremdsprachenunterricht vielfach eingeschränkt oder ganz ausgesetzt wurde und insbesondere Schüler:innen im Sekundarbereich nur unzureichend am digitalen Sprachunterricht teilnahmen. Diese Unterbrechungen führten zu erheblichen Lernrückständen im Fremdsprachenbereich und verstärkten bestehende Bildungsungleichheiten (vgl. den Bericht unter: <https://www.britishcouncil.org/about/press/british-council-report-reveals-impact-covid-19-language-learning-schools-england> [10.3.2026]).

Literaturverzeichnis

- Banca D'Italia (2025): Economie regionali. L'economia della Sardegna. Rapporto annuale. (= Economie Regionali 20/2025); <https://www.bancaditalia.it/pubblicazioni/economie-regionali/2025/2025-0020/2520-Sardegna.pdf> [10.3.2026].
- Breschi, M. / Perra, M.S. / Ruiu, G. (2023): Sardegna senza futuro? L'isola nella spirale della decrescita demografica. Udine.
- Breschi, M. / Ruiu, G. (2024): Sfide. La Sardegna e il cortocircuito demografico. Udine.
- Chisu, C. (2025): Scuola, allarme Cisl: "La Sardegna rischia di perdere nove autonomie scolastiche". In: Sardegna Notizie 24 5.11.2025; <https://sardegnanotizie24.it/scuola-allarme-cisl-la-sardegna-rischia-di-perdere-nove-autonomie-scolastiche/> [10.3.2026].
- Cipnes (2025): Germania e Sardegna: un rapporto economico in forte crescita. <https://www.cipnes.eu/news/nautica-/germania-sardegna-rapporto-economico-forte> [10.3.2026].
- CRENoS (2025): Economia della Sardegna. 32. Rapporto 2025. Cagliari.
- INPS/CIV (2025): Rendiconto sociale 2024; <https://www.inps.it/it/dati-e-bilanci/rendiconti-sociali/rendiconti-sociali-2017-2024/rendiconti-sociali-2024/rendiconto-sociale-2024.html> [10.3.2026].
- Foschi Albert, M. / Hepp, M. (2010): Deutsch in Italien. In: Krumm, H.-J. / Fandrych, C. / Hufeisen, B. / Riemer, C. (Hrsg.). Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Berlin, New York, 1693-1697.
- Heitmann, K. (2003): Das italienische Deutschlandbild in seiner Geschichte, Band I. Von den Anfängen bis 1800. Heidelberg.
- INVALSI (2025): Rapporto INVALSI 2025. <https://serviziostatistico.invalsi.it/wp-content/uploads/2025/07/Rapporto-prove-INVALSI-2025.pdf> [10.3.2025].
- Lobin, H. (2021): Aktuelle sprachpolitische Kontroversen zur deutschen Sprache. In: Studi Germanici 19, 33-51.
- Katelhön P. / Costa, M. / de Libero, M.-A. / Cinato, L. (Hrsg.) (2013): Mit Deutsch in den Beruf. Berufsbezogener Deutschunterricht an Universitäten. Wien, 20-36.
- Missaglia, F. / Ricci Garotti, F. (Hrsg.) (2025): Deutsch als Fremdsprache in Italien: Gegenwärtige Tendenzen und Zukunftsperspektiven. Wien.
- Moraldo, S. (Hrsg.) (2017): Die deutsche Sprache in Italien – Zwischen Europäisierung und Globalisierung. Berlin.
- Rabanus, S. (2025): Deutsch in Italien. In: Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung / Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (Hrsg.): Deutsch in Europa. Vielfalt, Sprachnormen und Sprachgebrauch. Vierter Bericht zur Lage der deutschen Sprache. Tübingen, 55-63.
- Sechi, M. (2025): La Sardegna è l'unica isola del Mediterraneo che si spopola. In: La Nuova Sardegna 15.6.2025; <https://www.lanuovasardegna.it/regione/2025/06/15/news/la-sardegna-e-l-unica-isola-del-mediterraneo-che-si-spopola-1.100722220> [10.3.2026].
- Soriga, L. (2024): Le guide turistiche sono sempre meno, per gli alunni sardi il tedesco è difficile e le scuole non attivano i corsi. In: La Nuova Sardegna 8.5.2024; <https://www.lanuovasardegna.it/regione/2024/05/08/news/per-gli-alunni-sardi-il-tedesco-e-difficile-e-le-scuole-non-attivano-i-corsi-1.100516997> [10.3.2026].

Normative Texte

- D.M. (Decreto Ministeriale) 12 aprile 2023, n. 65: Nuove competenze e nuovi linguaggi.
- D.P.R. (Decreto del Presidente della Repubblica) 8 marzo 1999, n. 275: Regolamento recante norme in materia di autonomia delle istituzioni scolastiche, ai sensi dell'art. 21 della legge 15 marzo 1997, n. 59.
- Legge 13 luglio 2015, n. 107: "La Buona Scuola".

L.R. (Legge regionale) 15 ottobre 1997, n. 26: Promozione e valorizzazione della cultura e della lingua della Sardegna (GU 3a Serie Speciale - Regioni n. 5 del 31-01-1998).

L.R. (Legge regionale) 3 luglio 2018, n. 22: Disciplina della politica linguistica regionale.